

Jugendlicher Geigenheld

Ulf Hoelscher (34), Westdeutschlands jugendlicher Geigenheld mit nicht zu leugnender Zukunft, ließ sich wieder einmal in München hören: mit Wolfgang Sawalisch und dem Bayerischen Staatsorchester musizierte er das Dvořák-Konzert. Ein großer Publikumserfolg, bei der gestrigen Münchner Presse, wie so oft, geteilte Meinungen.



Im Gespräch freundlich aber selbstbewußt, pariert Hoelscher geschickt. Einer der weiß, was er will und was er kann. Warum er die Randbezirke „leichter“ E-Musik aufsucht, wo es doch so viel ernstzunehmende Violinliteratur gibt? Die Anspielung auf seinen vielgelobten Platteneinsatz für Korngold zieht nicht: „Natürlich mache ich Korngold auch, weil's so schön kitschig ist.“

Schubert freilich würde ihn schon mehr reizen. Nach einem kurzen Hineinhören in die glänzende Schumann-Sonatenplatte mit Béroff am Klavier: ein berechtigter Wunsch, dem hoffentlich bald einmal von seinen Produzenten nachgegeben wird.

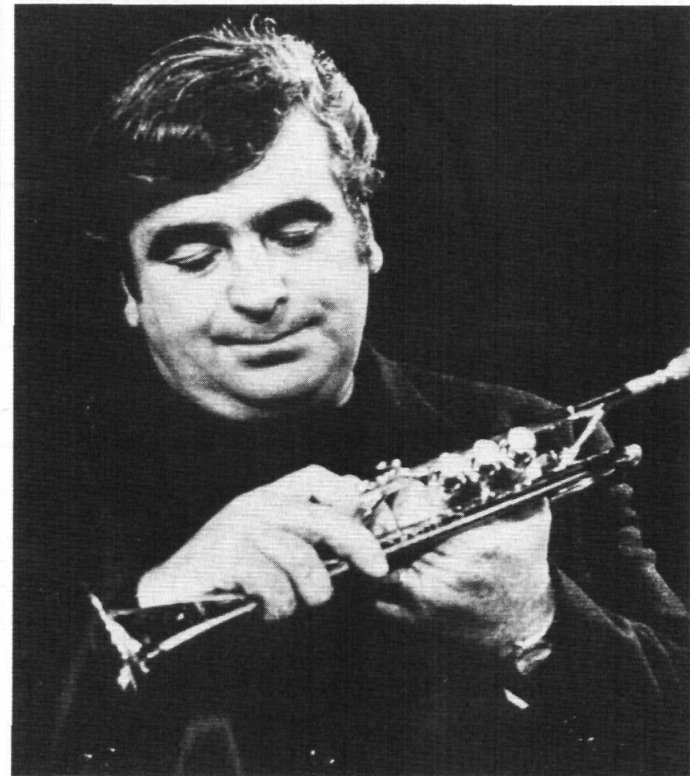
Apropos Platten: für EMI hat er mit Rostropowitsch und der Wischniewskaja Kammermusik von Schostakowitsch eingespielt. Mit Béroff werden in Kürze die Sonaten von Richard Strauss und César Franck folgen. Schließlich sämtliche Violinwerke mit Orchester von Saint-Saëns unter der Assistenz von Pierre Dervaux und der Londoner Royal Philharmonic. Man darf gespannt sein.

Volker Boser

Erato-Label ab 1977 bei RCA

Das französische Klassik-Label Erato wird ab 1. Januar 1977 in der Bundesrepublik und Österreich von RCA Schallplatten GmbH vertreten. Der Erato-Katalog enthält Exklusiv-Künstler wie etwa Maurice André, Jean-Pierre Rampal und Marie-Claire Alain. Bereits im Januar wird RCA zwanzig neue, bisher in Deutsch-

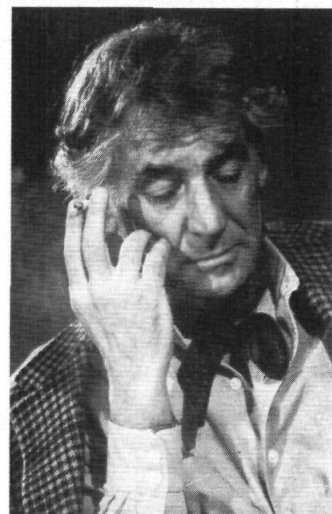
land und Österreich nicht veröffentlichte Erato-Platten auf den Markt bringen, u. a. Produktionen mit Jean-Pierre Rampal, Jean-François Paillard und Montserrat Caballé. In kurzen Abständen sollen weitere Neuproduktionen bzw. Veröffentlichungen aus dem Erato-Paket folgen. Erato wurde seit 1965 von EMI Electrola in der Bundesrepublik vertrieben, 1974 verlängerte man den Auswertungsvertrag zwischen EMI und Erato Paris noch einmal um drei Jahre.



Mit Erato zur deutschen RCA: Maurice André

Bernstein schloß langfristigen Vertrag

Im Palmenhaus des Schlosses Nymphenburg in München unterzeichnete Leonard Bernstein bei Hummersoufflé und Steinbockrücken einen langfristigen Vertrag über ein umfangreiches Schallplattenprogramm für „Deutsche Grammophon“. Bernstein, der in München zugunsten von Amnesty International mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und Claudio Arrau eine Beethoven-Matinée gab, will für die DG u. a. sämtliche Beethoven-Sinfonien neu einspielen. Vielleicht kommt es später in Wien auch zu einer „Fidelio“-Produktion. Geplant sind weitere Aufnahmen von eigenen Kompositionen und Werken Igor Strawinskys. Bernstein wird mit den Wiener Philhar-



monikern, der Boston und London Symphony, der Tschechischen Philharmonie sowie weiteren bedeutenden Orchestern zusammenarbeiten. V. B.

Dieser Vorverstärker hat einige Probleme

- er ist zu klein
- hat zu wenig Knöpfe zum „Bedienen“
- getrenntes Netzteil
- die niedrigsten Verzerrungen (0.0008 %)
- klingt besser als die meisten Vorverstärker auch solche die weit mehr kosten als er (H. Testurteil „The Sound Advice“)



c.t.w. 2/11/76 ac.

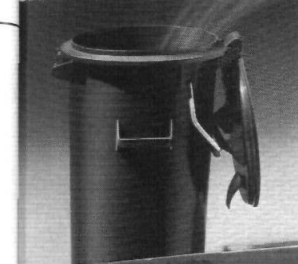
weitere Informationen senden wir Ihnen gerne zu.

AUDIOCRAFT-DESIGN

Thielallee 6 a
1 Berlin 33

we restate the „State-of-the-Art“

Sie werfen Ihre alte auf den Müll...



...Wenn Sie die neuen von Dokorder kennengelernt haben.



Technische Daten:

- 3-Motoren-Laufwerk
- MBD-Tonköpfe mit superlanger Lebensdauer
- auswechselbare Kopfrägerplatten
- regelbare elektronische Echo-Einrichtung
- sound-on-sound
- sound-with-sound
- cue- und review-Einrichtung
- peak-level-Anzeige
- Pausentaste
- Automatic-shut-off
- wahlweise 2- oder 4-Spur-Ausführung
- regelbare Vor-Magnetisierung für verschiedene Bandarten
- Bandgeschwindigkeiten: bei 4-Spur-Ausführung 9,5 und 19 cm/sec (auch 38 cm/sec bei Modell 1140) bei 2-Spur-Ausführung 19 und 38 cm/sec
- Frequenzbereich: 25–26.000 Hz bei 19 cm/sec – 30–16.000 Hz bei 9,5 cm/sec
- Signal-Rauschabstand: besser als 60 dB

Tonband-Amateure und Professionals, deren Ansprüche den Durchschnitts-Standard der Tonbandmaschinen verlassen haben, müssen die neuen von DOKORDER einfach kennenlernen. Damit sie wissen, „was Sache ist“. (Und sich nicht verkaufen!)

Die neuen von DOKORDER sind nämlich hinsichtlich Preis und technischer Leistung auf dem internationalen Markt unschlagbar.

Klares, modernes Styling, verbunden mit außerordentlich hohem technischen Komfort, macht die Gerätebedienung zum Kinderspiel und erlaubt Ihnen, Ihren Kopf für creative Dinge bei der Arbeit an der Tonbandmaschine freizuhalten.

Testen Sie die neuen Tonbandmaschinen von DOKORDER. Sie müssen allerdings in Kauf nehmen, daß Sie sich danach von Ihrer alten trennen werden.

DOKORDER-Tonbandmaschinen finden Sie in allen guten Hifi-Fachgeschäften. Nähere Informationen erhalten Sie auf Anforderung von de Vivanco & Co., Postfach 1320, 2070 Ahrensburg (Abteilung F 80)

hifi
vivanco

Tourneen

Hermann Baumann, Horn London Mozart Players, Harry Blech

Eßlingen	27. 1.
Düsseldorf	29. 1.
Wuppertal	30. 1.
Emden	31. 1.
Bremen	2. 2.
Hamburg	3. 2.
Witten	6. 2.
Bonn	7. 2.
Essen	8. 2.
Heidelberg	9. 2.

Alfred Brendel, Klavier

Hamburg	5. 12.
	6. 12.
Stuttgart	8. 12.
München	13. 12.
Stuttgart	16. 12.
München	19. 12.

Antal Dorati NDR-Sinfonieorchester

Hamburg	5. 12.
	6. 12.

Festival Strings Lucerne

Marl	2. 12.
Pinneberg	3. 12.
Leer	4. 12.
Bonn	5. 12.
Berlin	7. 12.
Mainz	9. 12.
Fürth	10. 12.

Nelson Freire, Klavier

Erlangen	2. 12.
Augsburg	6. 12.
	7. 12.
Weinheim	9. 12.

Adam Harasiewicz, Klavier

Minden	1. 12.
Soltau	2. 12.

Detlef Kraus, Klavier

Unna	5. 12.
Hamburg	6. 12.
Osterholz-Scharmbeck	7. 12.
Borstel/Schloß	8. 12.
	9. 12.
Lübeck	10. 12.

Gidon Kremer, Violine Oleg Maisenberg, Klavier

Berlin	12. 12.
--------	---------

Kreuzberger Streichquartett

Cuxhaven	8. 12.
Heidelberg	10. 1.
Wesel	16. 2.

Alicia de Larrocha, Klavier

Baden-Baden	18. 1.
Ludwigshafen	19. 1.
Viersen	20. 1.
Koblenz	21. 1.
Aschaffenburg	22. 1.
Hamburg	23. 1.
	24. 1.
Hannover	27. 1.

Radu Lupu, Klavier

Hamburg	16. 1.
	17. 1.
Berlin	20. 1.
	21. 1.
	22. 1.
München	14. 2.
Heilbronn	15. 2.
Freiburg	16. 2.
Berlin	18. 2.
Münster	23. 2.
Wuppertal	24. 2.
Ludwigshafen	25. 2.
Marburg	27. 2.
Bonn	28. 2.

Oleg Maisenberg, Klavier

Bremen	9. 12.
--------	--------

Slowakisches Kammerorchester Prag Bogdan Warchal

Duisburg	12. 12.
Düsseldorf	13. 12.
Nürnberg	17. 12.
Stuttgart	19. 12.

Ludwig Streicher, Kontrabaß

Hamburg	17. 2.
---------	--------

Galina Wischnewskaja, Sopran

München (Oper)	7. 12.
München (Oper)	12. 12.

Festliche Wochen mit Herbert von Karajan

Die Hochzeit des Figaro
von Wolfgang Amadeus Mozart
(Premiere 9. Mai 1977)

Dirigent: Herbert von Karajan
Inszenierung: Jean Pierre Ponnelle
Ausstattung: Jean Pierre Ponnelle
Graf Almaviva: Tom Krause
Die Gräfin: Anna Tomova-Sintov
Susanna: Ileana Cotrubas
Cherubino: Frederica von Stade
Figaro: José van Dam

STAATSOPER WIEN Richard-Strauss-Festtage mit Karl Böhm

Januar 1977

16. 1. Die Frau ohne Schatten (Neueinstudierung)

Dirigent: Karl Böhm
Szenische Neueinstudierung: Helge Thoma
Der Kaiser: Gerd Brenneis
Die Kaiserin: Leonie Rysanek-Gausmann
Die Amme: Ruth Hesse
Geisterbote: Peter Wimberger
Barak, der Färber: Walter Berry
Sein Weib: Birgit Nilsson
Der Einäugige: Hans Helm
Der Einarmige: Manfred Jungwirth
Der Bucklige: Murray Dickie

18. 1. Ariadne auf Naxos

Dirigent: Karl Böhm
Mit Gundula Janowitz, Agnes Baltsa, Edita Gruberova, Gerd Brenneis, Walter Berry

19. 1. Der Rosenkavalier

Dirigent: Silvio Varviso
Mit Gwyneth Jones, Brigitte Faßbaender, Renate Holm, Karl Ridderbusch, Hans Helm

20. 1. Die Frau ohne Schatten

Dirigent: Karl Böhm
Mit Leonie Rysanek-Gausmann, Birgit Nilsson, Ruth Hesse, Gerd Brenneis, Walter Berry

21. 1. Arabella

Dirigent: Heinrich Hollreiser
Mit Gundula Janowitz, Judith Blegen, Sona Ghazarian, Oskar Czerwenka, Eberhard Wächter, Adolf Dallapozza

22. 1. Salome

Dirigent: Gerd Albrecht
Mit Gwyneth Jones, Ruth Hesse, Hans Beirer, Bernd Weikl

23. 1. Elektra

Dirigent: Karl Böhm
Mit Birgit Nilsson, Grace Hoffman, Leonie Rysanek-Gausmann, Josef Hopferwieser, Eberhard Wächter

24. 1. Arabella

Dirigent: Heinrich Hollreiser
Mit Judith Beckmann, Judith Blegen, Sona Ghazarian, Oskar Czerwenka, Raymond Wolansky, Adolf Dallapozza

25. 1. Der Rosenkavalier

Dirigent: Silvio Varviso Besetzung wie am 19. 1.

27. 1. Die Frau ohne Schatten

Dirigent: Karl Böhm
Mit Leonie Rysanek-Gausmann, Birgit Nilsson, Ruth Hesse, Gerd Brenneis, Walter Berry

Die Meistersinger von Nürnberg
von Richard Wagner
Dirigent: Herbert von Karajan
Inszenierung: Herbert von Karajan

Der Troubadour

von Giuseppe Verdi
Dirigent: Herbert von Karajan
Inszenierung: Herbert von Karajan

La Bohème

von Giacomo Puccini
Dirigent: Herbert von Karajan
Inszenierung: Franco Zeffirelli

Musikalien • Personalien

Nach Köln

John Pritchard wurde als Chefdirigent der Oper der Stadt Köln verpflichtet. Er tritt sein Amt am 1. Januar 1978 an. Sein Vertrag sieht zwei Neuinszenierungen pro Spielzeit sowie 30 Dirigate vor.

Nach Glyndebourne

1978 wird Bernard Haitink John Pritchard als Musikalischen Leiter der Glyndebourne-Festspiele ablösen. Haitink wird weiterhin Chefdirigent des Concertgebouw Orkest Amsterdam und des London Philharmonic Orchestra bleiben.

Nach Berlin

Ein besonderes Ereignis kündigt die Berliner Deutschlandhalle für Ostern 1977 an. Vom 8. bis 12. April wird die Arena di Verona, das international bekannte Opern-Festival Italiens, mit Verdis „Aida“ in Berlin gastieren.

Seit den 25 Jahren ihres Bestehens hat das Opernfestival von Verona noch niemals außerhalb der berühmten Arena gespielt. Verhandlungen mit der italienischen Regierung und mit dem Berliner Senat haben gute Fortschritte genommen, mit einem Zustandekommen des Berlin-Gastspiels kann gerechnet werden. Weit über Berlin hinaus soll auch im Bundesgebiet für dieses Ereignis gewonnen werden. Die technischen Voraussetzungen sind geklärt. Die künstlerische Leitung wird in den Händen von Intendant Carlo Alberto Cappelli liegen. Er besichtigte kürzlich zusammen mit „Aida“-Regisseur Carlo Maestrini und Ausstattungsleiter Vittorio Rossi die Spielstätte in der Deutschlandhalle.

Zwei Neuinszenierungen in Glyndebourne '77

Die Glyndebourne-Festspiele 1977 finden vom 30. 5. bis 7. 8. statt. 62 Vorstellungen sind vorgesehen. Neu kommen heraus: Mozarts „Don Giovanni“ (musikalische Leitung John Pritchard/Bernard Haitink, Regie Peter Hall) und „Die schweigsame Frau“ von Richard Strauss (musikalische Leitung Andrew Davis, Regie Jean Cox). Als Wiederaufnahmen sind vorgesehen: Poulencs „La voix humaine“ (Regie und Solistin: Graziella Sciutti) zusammen mit Janáčeks „Das schlaue Fuchslein“ (musika-

liche Leitung Simon Rattle, Regie Jonathan Miller) sowie Verdis „Falstaff“ (musikalische Leitung John Pritchard/Calvin Simmons, Regie Jean-Pierre Ponnelle) und Strawinskys „The Rake's Progress“ (musikalische Leitung Bernard Haitink, Regie Jean Cox).

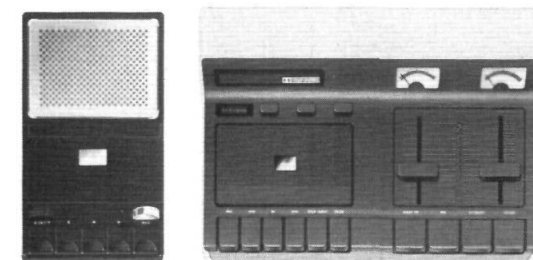
Im Hinblick auf Haydn

Auf Schloß Esterházy begannen die Vorarbeiten zum Haydn-Jahr 1979. In dieses Jahr fällt der 170. Todestag des österreichischen Komponisten. Vorgesehen ist eine dreiteilige Ausstellung „Joseph Haydn und seine Zeit“, die in Wien, Niederösterreich und im Burgenland gezeigt werden soll. Geplant sind auch umfangreiche musikalische Programme und ein musikwissenschaftlicher Kongreß. Zur Vorbereitung wurde im Schloß Esterházy in Eisenstadt (Niederösterreich) eine überregionale Arbeitskommission gegründet.

Bergmans „Zauberflöten“-Film im ZDF

Im Rahmen der jährlich etwa sechs bis sieben Opernsendungen des Zweiten Deutschen Fernsehens ist für 1977 ein Mozart-Zyklus vorgesehen. Vier der Bühnenwerke stehen auf dem Programm: Im Januar „Die Hochzeit des Figaro“ (musikalische Leitung Karl Böhm, Regie Jean-Pierre Ponnelle, mit Mirella Freni, Dietrich Fischer-Dieskau und Hermann Prey), im Februar „Die Entführung aus dem Serail“ (musikalische Leitung Gary Bertini, Regie Günther Rennert, mit Zdzislaw Donat, Horst R. Lauthenthal und Martti Talvela), im Spätsommer Ingmar Bergmans Verfilmung der „Zauberflöte“ (zur Zeit in den Kinos) und im November 1977 eine Produktion des „Don Giovanni“ aus Prag.

Außerdem plant das ZDF im April eine Wiederholung des „Bajazzo“, im Mai eine Wiederholung der „Carmina burana“ und im Juni 1977 als Aufzeichnung von den Glyndebourne-Festspielen 1976 „Capriccio“ von Richard Strauss (musikalische Leitung Andrew Davis).



Dieser Recorder hat nur 100 Mark gekostet. Aber mit der richtigen Cassette bringt er trotzdem gute Leistung.

Dies ist ein Spitzenrecorder für 1000 Mark. Aber erst mit der richtigen Cassette zeigt er, was er kann.

Ist Ihnen klar, daß auch der beste Recorder nie mehr bringen kann, als die Cassette hergibt?

Stereo-Anlage oder Mini-Recorder: Ampex 20/20+ bringt Maxi-Klang. Durch die Ampex Ferroxyd-Kobalt-Beschichtung.

Im Gegensatz zur Chromdioxid-Beschichtung und der üblichen Ferroxyd-Beschichtung garantiert die Ampex Ferroxyd-Kobalt-Beschichtung extreme Dichte der Bandoberfläche und damit eine erheblich höhere Kapazität des Tonträgers. Der Unterschied zu herkömmlichen Cassetten ist unüberhörbar: klangvolle Dynamik über alle Frequenzbereiche.

Nur Ampex 20/20+ Bänder und Cassetten werden nach dem patentierten Ferrosheen®-Verfahren hergestellt. Ein Beschichtungsverfahren, das

zur Dichte extreme Glätte bringt. Ergebnis: kaum Abrieb zwischen Bandmaterial und Tonkopf. Außergewöhnliche Klangwiedergabe. Keine Nebengeräusche mehr. Und kaum Drop-outs.

Ampex 20/20+. Qualität muß nicht teuer sein. Vergleichen Sie Preis und Leistung der am Markt befindlichen Bänder und Cassetten: Die Entscheidung für Ampex 20/20+ wird Ihnen leichtfallen.

Ampex 20/20+. Die Profi-Cassetten. Viele Radio- und TV-Stationen rund um die Welt benutzen Ampex Anlagen und Bänder. Machen Sie sich Profi-Erfahrung zunutze. Denn auch das beste Gerät kann nicht mehr leisten, als das Band hergibt.



AMPEX

Ampex 20/20+. Der Unterschied macht die Musik.